Wanderung im Eriztal

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 33

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-648587

Nutzungsbedingungen

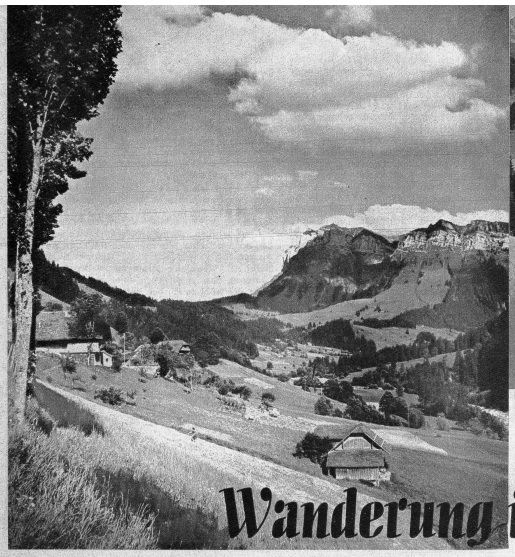
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ein Waldland ohnegleichen! Die südliche Talseite ist sehr waldreich, besonders an den Hängen des Presseren- und Horrenbachtobels. An klaren Tagen schauen Altel, Balmhorn und Blümlisalp über die Wälder

Im Hintergrund des Eriz bildet der Sigriswiler Grat einen markanten Wall. Er bietet dem Kletterer gute Gelegenheiten. Hinter ihm liegt das Justistal

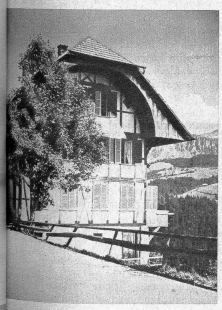
Das Eriztal gehört heute noch zu jenen stillen Seitentälern, die noch nicht durch viel Verkehr verstaubt und durchlärmt werden. Dabei liegt es nahe an einem sehr verkehrsreichen Winkel des Bernbietes. Blick auf den Hohgant

Wanderung im Eriztal

Trotz aller Geborgenheit des Eriztales fühlt man sich gleichwohl nicht eingeschlossen. Widderfeld, Trogenhorn und Hohgant bilden zwar eine starke Bastion. Links führt ein Uebergang nach Schangnau in das Oberemmental hinüber

Es gibt in unserem Lande einige Orte und Gegenden, die nicht durch Prospekte angepriesen werden, deren Naturschönheiten aber trotz allem so gewaltig sind, dass viele Menschen glauben, erst dort den Heimatboden ihrer stillen Wünsche und Träume gefunden zu haben. Eine solche heimelige Gegend ist das Eriztal, das vom malerischen Dörfchen Schwarzenegg ob Steffisburg ausgehend durch schön bewaldetes Hügelland bis ins Schangnau führt. Dieses ganz abgelegene, von der Natur aber reich ausgestattete Tälchen übt auf viele Wanderfreunde immer wieder eine grosse Anziehungskraft aus, wo sie das harmonische Znsammenwirken vieler idyllischen Einzelheiten immer wieder begeistert. Wortkarge, arbeitsame Menschen bevölkern das Tal, das weitab vom grossen Verkehr sich seine stille Schönheit bewahrt hat.

Oben: Eriztalbauer. Rechts: Im hintersten Talteil, rechts ragt der Felsklotz der «Sichel» auf, links kommen die «Sieben Hengste». Dazwischen führt ein sehr lohnender Uebergang ins Justistal. Hier finden wir ein wundervolles Stück Heimat. Nur die Herdenglocken und das Rauschen der Zulg sind hörbar



Rechts: Und wenn Sie ganz zerissene Nerven hätten — hier müssten Sie gesunden. In solch schöner Landschaft merken wir erst, wie unnatürlich unser Leben in den Häusermauern der Städte geworden ist. Unser Bild zeigt eine Landschaft ennet der durchs Eriz fliessenden Zulg

Links: Das Schulhaus von Aussereriz ist der Landschaft und dem Bernbietstil angepasst. Wer sich in das Eriz hineinbemüht, der sieht es freundlich am Wege stehen

Unten: Traktoren kennt man nicht im Eriz. Man macht es noch von Hand! Aber im ganzen Emmental hat sich der Seilzug eingebürgert. Hier haben wir ein Beispiel vom Ersatz eines Motors durch Menschenkraft. Wer abwärts geht, zieht am Seil den aufwärts Gehenden empor